

Ich wünsche der Welt Freundlichkeit

(Original in German)

Paul Komary

(Age 8, Italy <Living in Austria>)

Es ist nicht leicht, freundlich zu sein. Manchmal scheine ich von gemeinen Leuten umgeben zu sein. Sie alle runzeln die Stirn und haben es eilig, irgendwohin zu gehen. Ich lebe in einer großen Stadt und jeder ist mit irgendetwas beschäftigt, kümmern sich nur um sich selbst. Die Menschen in der Stadt sind oft mürrisch. Es gibt immer etwas zu bemängeln, wie das Wetter ist zu heiß oder zu kalt, die Straßen sind schmutzig, die Luft ist verschmutzt oder das Leben ist hart. Die Leute denken, wenn das Leben hart ist, kann es auch schwer sein, freundlich zu sein. Ich bin 8 Jahre alt, aber ich kann es verstehen.

Als ich in die Volksschule kam, wurde mein Klassenkamerad von zwei großen, älteren Jungen gemobbt. Ich sprang ein und sagte "Hör auf!". Einer von ihnen versuchte mich ins Gesicht zu schlagen, hat aber stattdessen meine Brille erwischt, die den Korridor entlang flog. Meine Brille ging kaputt, aber die Schläger hörten auf. Ich habe es meinen Eltern nicht gesagt, aber sie haben es trotzdem herausgefunden. Dann habe ich später gehört, dass Mobber meistens viele Probleme zu Hause haben.

Ich glaube, dass Freundlichkeit zu Hause beginnt. Ich glaube, wenn wir die Gesellschaft verändern wollen, sollten wir zuerst mit uns selbst beginnen. Große Dinge beginnen mit kleinen Dingen. Und die kleinen Schritte beginnen zu Hause. Meine Eltern erinnern mich immer daran, freundlich und hilfsbereit zu sein. Anderen gegenüber großzügig zu sein, aber mit Vorsicht und Grenzen. Sie versuchen, mir Beispiele zu geben, denen ich folgen soll, aber manchmal mache ich auch meine eigenen Wege.

Eines Nachts sah ich meine Mutter schweigend im Zimmer weinen. Sie war traurig und besorgt über die Gehirnoperation meines Vaters. Ich wusste, dass ich nicht viel tun konnte, aber ich gab ihr ein Glas Wasser und tröstete sie, indem ich sie so oft umarmte, bis sie sich besser fühlte. Ich versprach auch, mehr zu Hause bei den Hausarbeiten und beim Aufpassen auf meine kleine Schwester zu helfen. Als sie mich anlächelte, wusste ich, dass sie sich besser fühlte und dass ich mich auch innerlich gut fühlte.

Also fing ich an, mehr gute Dinge zu Hause zu tun, wie mehr aufzuräumen, ein paar

Blumen im Garten zu pflanzen, ihr beim Einkaufen zu helfen und meiner jüngeren Schwester gegenüber netter zu sein. Ich denke, das ist freundlich. In der Schule teile ich etwas von meiner Jause und Snacks mit den anderen Kindern. Und wenn ich während der Lernstunde meine Hausaufgaben schnell erledige, versuche ich, den anderen zu helfen, besonders in Mathematik. Ich denke, das ist freundlich.

Letzte Ostern habe ich an einer Ostereiersuche teilgenommen. Ich habe zwei Eier gefunden. Aber nach der Jagd weinte ein Mädchen, weil sie keine Eier fand. Also gab ich ihr eines von meinen. Im Bus und in der U-Bahn gab ich einem alten Menschen und einer schwangeren Frau meinen Platz. Ich denke, das ist freundlich.

Ich habe einmal eine Fliege auf dem Boden in einem Einkaufszentrum gefunden. Ich nahm die Fliege und legte sie unter einen Busch, damit niemand darauf tritt. Ich mache das auch mit Spinnen, die ich in unserer Wohnung finde. Ich lege ein paar Samen für die Vögel in unseren Garten zum aufpicken. Ich denke, das ist freundlich.

Ich spiele für meinen Opa gern Klavier. Er ist ziemlich alt und krank und ich möchte, dass er glücklich ist. Ich sage ihm, dass ich Arzt werden möchte, damit ich mich um ihn, meine Oma, meine Eltern, meine Schwester und viele andere Menschen kümmern kann. Er lächelt und bittet mich, wieder Klavier zu spielen.

Einige Leute denken, dass es nicht einfach ist, freundlich zu sein. Das kann wahr oder falsch sein, aber es ist wichtig, dass wir es zu Hause, in der Schule und im Alltag auf unsere eigene Weise versuchen, auch wenn das Leben mal schwer ist. Auf diese Weise ist unser Leben in der Gesellschaft besser und wir werden bessere Menschen in einer besseren Welt voller Freundlichkeit.

I Wish for a World Full of Kindness

(English translation)

It is not easy to be kind. Sometimes I seem to be surrounded by people who frown their forehead and who are in a hurry to go somewhere. I live in a big city and everybody is busy with something, only looking after themselves. People in a city are sometimes sullen. There is always something for them to complain about, the weather is too hot or too cold, the streets are dirty, the air is polluted or life is hard. People think if life is hard then it is also hard to be kind. I am 8 years old, but I can understand them.

When I started elementary school, my class mate was mobbed by 2 older big guys. I helped him and said "Stop it". One of them tried to push me in my face but only caught my glasses which slid along the school floor. My glasses broke but the guys stopped. I did not tell my parents but they found out anyway. Later on I heard that bullies often have many problems at home.

I believe that friendliness starts at home. I believe that if we want to change society, we should start with ourselves. Big things start with small things. And the small steps start at home. My parents always remind me to be kind and helpful. To be generous towards others but with cautiousness and boundaries. They try to give me examples which I shall follow but sometimes I also go my own way.

One night I saw my mum crying silently in the room. She was sad and worried about an upcoming brain surgery of my father. I knew that I could not do much but I gave her a glass water and embraced her so often until she felt better. I promised to help more at home and to look after my little sister. When my mum smiled at me, I knew she felt better inside herself.

So I started to do more good deeds at home, to clean, to plant flowers in the garden, to help buying groceries and to be kind towards my younger sister. I think that is kind. At school I share my snacks and sandwiches with other kids and when I am quick with my homework during tutoring hours I try to help others, especially in math. I think that is kind.

Last Easter I participated in an egg hunt. I found 2 eggs but after the hunt a girl cried as she had found no egg. So I gave her one of mine. In the subway and in the bus I gave my seat to old people or pregnant women. I think that is kind.

Once I found a fly on the floor of a shopping center, I took her and put her under a bush so that nobody would step on her. I do the same with spiders whom I find in our apartment and I give seeds to birds in our garden. I think that is kind.

I play the piano for my grandpa. He is sick and quite old. I want him to be happy. I tell

him that I want to become a doctor so that I can look after him, my grandma, my parents, my sister and many other people. He smiles and asks me to play the piano again.

Some people think that it is not easy to be kind. This can be true or wrong but it is important that we try it at home, at school and in daily life, in our own way, even if life is hard sometimes. Doing so our Society can become better and we will all become better people in a better world full of kindness.